

Deutsche Zeitung für São Paulo

S. Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64A — Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: «Zeitung» São Paulo — Telefon Nr. 4575

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Alameda 90 — Caixa do Correio 802
Telephon: Norte 2112.

Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Gesetz- mit Setzmaschinen- Typographie — Gedruckt auf Augsburger Schnellpresse

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3a

Abonnementspreis: Pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausland.
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reils. Größere Inserate und W. s. r.
holungen nach Uebereinkunft.

N. 183 XVIII. Jahrg.

Montag, den 3. August 1914

XVIII. Jahrg., N. 183

Der Krieg in Europa.

Die Nachrichten sind gestern sehr spärlich geflossen. Die Agence Havas hat ihren Ruf als Entzückterer wieder einmal voll und ganz gerechtfertigt: sie hat die Deutschen in Luxemburg und in Frankreich einfallen lassen, aber Nachrichten, die uns eine annähernd richtige Beurteilung der Gesamtlage Europas ermöglichen würden, hat sie nicht nach Südamerika übermittelt. Der direkte Telegraphendienst zwischen Brasilien und Berlin und Rom ist ebenfalls sehr mangelhaft, was ohne Frage darauf zurückzuführen ist, daß die Regierungen eine strenge Telephenzensur ausüben. Die Mobilmachung der deutschen Armee hat eine sehr kurze Zeit in Anspruch genommen. Sie wurde am Samstag um 5 Uhr nachmittags verfügt und schon am Sonntag vormittag abgesandtes Telegramm meldete, daß sie abgeschlossen sei. In welcher Richtung die Truppenmassen sich bewegen, wie stark sie sind und wo sie konzentriert werden sollen, das alles ist natürlich Geheimnis der Kriegsführung und nur die Ereignisse werden uns sagen, wo die Söhne Deutschlands sich befinden.

Über die deutsche Flotte liegt auch keine einzige Meldung vor. Es wird nicht gesagt, ob sie überhaupt die Kriegshäfen verlassen hat, in welchen sie sich vor einigen Tagen befand, das ist aber mit Bestimmtheit anzunehmen.

Die Bewegungen des Feindes werden selbstverständlich ebenfalls geheimgehalten. In der Ausübung der Telephenzensur wie auch jeder anderen Zensur war Rußland seit jeher sehr groß und es ist auch wirklich in der Lage, jede Nachricht, die seiner Regierung nicht gefällt, zu unterdrücken. Unter Umständen können wir keine Berichte bringen wie sie die Neugierde unserer Leser von uns verlangt. Das werden wir erst dann tun können, wenn die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz auch durch keine Telephenzensur zu verhüllen sein werden. Im nachfolgenden bringen wir die bisher eingelaufenen Nachrichten:

Deutschland. Kaiser Wilhelm rief eine Proklamation an das deutsche Volk, in der er über den Gang der Verhandlungen mit Rußland Rechenschaft ablegt. Nachdem Deutschland erfahren hatte, daß Rußland eine Teilmobilisation, die sich gegen Oesterreich-Ungarn und Deutschland richtete, vornehmen ließ, trat es in Petersburg an, aus welchem Grunde diese militärische Maßnahme vorgenommen werde. Da die Antwort auf diese Frage unbefriedigend ausfiel, richtete Deutschland an das Zarenreich die Aufforderung, den Mobilisationsbefehl innerhalb vierundzwanzig Stunden zurückzuziehen. Auf diese Aufforderung erfolgte die russische Antwort in der Form eines Befehls zur Mobilmachung des ganzen Heeres. Darauf beauftragte Deutschland seinen Botschafter am Hofe des Zaren Nikolaus II., Grafen Friedrich von Pourtalès, der russischen Regierung ein innerhalb zwölf Stunden zu beantwortendes Ultimatum zu überreichen. Sollte die Antwort auf dieses Ultimatum, das ebenso wie die oben erwähnte Note die Einstellung der Mobilisierung verlangte, unbefriedigend ausfallen, so habe der Botschafter die Vollmacht, der russischen Regierung zu erklären, daß das Deutsche Reich sich als mit Rußland im Kriegszustand befindlich betrachte. Die in dem Ultimatum festgesetzte Frist lief um zwölf Uhr nachts, den 31. Juli, ab. Um diese Stunde war von der russischen Regierung noch keine Antwort eingetroffen und der Botschafter hat zur Stunde der Abfassung der Proklamation, den 2. August, um zehn Uhr mittags, über eine russische Antwort noch keinen Bericht erstattet, obwohl die telegraphischen Verbindungen zwischen Berlin und Petersburg noch nicht unterbrochen worden sind. Dagegen ist am Sonntag-

morgen gegen Tagesanbruch die Meldung eingelaufen, daß eine russische Patrouille um 1 Uhr morgens die Eisenbahnbrücke von Wirthe bei Eichenried angegriffen und zu zerstören versucht hat. Dieser Angriff ist abgewiesen worden. Bei dem Kugelwechsel sind zwei deutsche Soldaten leicht verwundet worden; ob die Russen Verluste zu verzeichnen haben, ist nicht festgestellt worden. Zu derselben Stunde hat eine andere russische Patrouille die Eisenbahnstation von Miloslaw angegriffen, aber auch dieser Angriff ist abgewehrt worden. In der Nähe von Bialla hat eine stärkere russische Kolonne mit Geschützen die deutsche Grenze passiert. Zwei Schwadronen russischer Grenzkosaken marschieren in der Richtung gegen Johannsburg. Die telephonische Verbindung zwischen Lyk und Bialla ist von russischen Soldaten zerstört worden. Rußland hat demnach die Feindseligkeit eröffnet, bevor es eine diesbezügliche Erklärung nach Berlin gelangt ließ.

Eine deutsche Truppenabteilung schloß auf einen französischen Posten bei Petit Croix in der Nähe von Elsaß-Lothringensgrenze. Zwei deutsche Offiziere wurden bei Roncecy, zehn Kilometer von der deutsch-russischen Grenze entfernt, getötet.

Welche Stimmung jetzt in Deutschland herrscht, das ist aus einem Artikel der führenden sozialdemokratischen Zeitung „Die Volksstimme“ in Leipzig, dem zweitgrößten Sozialistenblatt Deutschlands, zu ersehen. Das große Organ der organisierten Sozialdemokratie bringt einen langen Artikel, in dem es darlegt, daß es für jeden Deutschen, welcher Partei er auch immer angehört und wie auch seine Gesinnung sein möge, nur noch eine Frage existiere und die sei: Werden wir siegen? Und jeder müsse mit einem lauten „Ja“ antworten. Ja, wir werden siegen, denn wir kämpfen für deutsche Kultur und deutsche Freiheit gegen einen barbarischen und rücksichtslosen Feind. Deutschland hat keinen Eroberungskrieg begonnen, der Krieg wurde unserem Vaterlande aufgezwungen und es verteidigt in diesem furchtbaren Kampfe die heiligen Güter der Kultur gegen die Barbarei des Ostens.

Den verschiedenen Havas-Meldungen gegenüber, nach welchen Italien neutral bleiben will, wird von Berlin ans festgesetzt, daß die italienische Regierung die Botschafter Deutschlands und Oesterreich-Ungarns hat wissen lassen, daß sie die Pflichten der Verbündeten strikte erfüllen werde.

Es ist auffällig, daß die kaiserliche Proklamation, deren Inhalt in einem um 10,45 Uhr vormittags von Berlin abgesandten Telegramm übermittelt wird, die Kriegserklärung nicht erwähnt. Dafür meldet aber um 1,5 Uhr abgeschicktes Telegramm, das die deutsche Regierung dem russischen Botschafter, Grafen Sworbejew, die Pässe zugestellt habe. Aber auch diese Depesche erwähnt noch, daß die russische Antwort noch nicht in Berlin eingetroffen sei und daß die französische Antwort auf die deutsche Note hinterhältig und absichtlich unklar gehalten sei.

Ein noch später um 5,30 Uhr von Berlin abgesandtes Telegramm berichtet, daß eine Abteilung russischer Kavallerie in die ostpreussische Grenzstadt Eydkuhnen eingeritten sei. Dasselbe Telegramm berichtet ferner, daß französische Flieger in der Nähe von Nürnberg Bomben geschleudert haben. Da Frankreich Deutschland keine Kriegserklärung übermittelt hat, so stellt dieser Fall eine Verletzung des Völkerrechtes dar.

Der russische Botschafter, Graf Sworbejew, hat dem Berliner Korrespondenten des Reuter-Bureaus gegenüber erklärt, daß die russische Mobilmachung nur als eine militärische Vorsichtsmaßregel gegen Oesterreich-Ungarn gegenüber aufzufassen gewesen sei, denn Rußland habe nicht die Absicht gehabt, irgend jemanden anzugreifen. Dieser Erklärung gegenüber wird von seiten Deutschlands offiziell festgestellt, daß

Rußland die allgemeine Mobilmachung angeordnet hatte, bevor ihm das deutsche Ultimatum zugestellt worden war und daß russische Soldaten die deutsche Grenze überschritten, bevor noch die russische Regierung die Formalität erfüllt hatte, das Ultimatum zu beantworten, die diplomatischen Beziehungen infolgedessen noch nicht abgebrochen waren.

Die Meldung, daß die Russen, die die Grenzstädte Szerzokowa (Oesterreich) und Graniza (Rußland) verbindende Brücke mit Dynamit zerstört haben, wird bestätigt. In Graniza ist eine russische Streitmacht von 70.000 Mann konzentriert.

England. Aus London ist ein Telegramm eingelaufen, welches folgenden Inhalt hat: Es ist das Gerücht verbreitet, daß die deutschen Truppen die französische Grenze überschritten und den Franzosen eine Schlacht geliefert haben. Die Eindringlinge wurden mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen. (Anmerkung d. Red. Wir geben dieses Telegramm wieder, um unsere Leser möglichst genau zu unterrichten, obwohl diese Nachricht den Stempel der Unglaubwürdigkeit an der Stirn trägt und wieder ein Aussehen des Deutschenhasses der berüchtigten Havas zu sein scheint. Ebenso möchten wir das nachstehende Telegramm aus der gleichen Quelle unter Quarantäne stellen, welches aus London am 1. August abgeschickt und hier verspätet eingetroffen ist.)

Es lautet: Auf der französischen Botschaft heißt es, daß die Deutschen die französische Grenze in der Nähe von Cirey, 36 Kilometer von Luneville, überschritten. Man sagt auch, daß weitere deutsche Streitkräfte auf die Festung Longwy zu marschieren, die im Süden von Luxemburg liegt. — Die Festung Gibraltar wurde als im Kriegszustand befindlich erklärt. Der Eintritt in die Festung wurde verboten. Fremde und Nichtkombattanten müssen den Platz verlassen. Es werden Laufgräben ausgeschachtet. Die Schenker spielen Tag und Nacht. — Aus Arlon wird nach London berichtet, daß 100.000 Deutsche in Luxemburg einrückten und längs der Grenze Anstellung nahmen. — Die Zeitungen konstataren, daß das englische Volk mit lebhaftem Interesse die Haltung Frankreichs im gegenwärtigen Augenblick verfolgt.

In London eingetroffene Nachrichten aus Niseh besagen, daß die österreichisch-ungarischen Truppen Belgrad ohne Unterbrechung bombardieren. Es wird Festungsartillerie verwendet, um die Stadt zu zerstören. Der bereits angerichtete Schaden ist ungenügend und die Zahl der Toten sehr groß.

Luxemburg. Deutschland hat Luxemburg besetzt. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg telegraphierte dem Ministerkabinet des Großherzogtums und erklärte ausdrücklich, daß die Besetzung des Landes durch die deutschen Truppen keinen Akt der Feindseligkeit, sondern nur eine einfache Vorsichtsmaßregel sei. Die deutschen Truppen besetzten die Eisenbahn Trier nach Trois Vierges und zwei Kasernen in der Hauptstadt Luxemburg. Nach einer im Regierungspalaste stattgehaltenen Konferenz zwischen dem luxemburgischen Ministerpräsidenten und dem Befehlshaber der deutschen Truppen erklärten die deutschen Offiziere, daß sie das Recht erhalten hätten, nach eigenem Ermessen Anordnungen zu treffen.

Frankreich. Die Regierung richtete eine Proklamation an das französische Volk, in welcher sie sagte, daß die Lage in Europa seit mehreren Tagen einen bedrohlichen Charakter angenommen habe und drohende Wolken am politischen Himmel die Gemüter in Aufregung hielten, so daß selbst die Länder, die durch Neutralitätsverträge geschützt sind, es für ein Gebot der Vorsicht halten, ihre Armeen zu mobilisieren. Die Mächte, deren verfassungsmäßige Gesetzgebung von der französischen verschieden ist, haben die Kriegsrüstungen angefangen und setzen die

selben fort, was einer Mobilmachung gleichkommt. Frankreich, welches seine friedlichen Absichten nachdrücklich zum Ausdruck brachte und welches in den jetzigen trüben Tagen Europa das Beispiel der Mäßigung und weisen Vorsicht gibt, ist unentwegt mit aller Kraft bemüht, den Weltfrieden aufrecht zu erhalten. Es bereitet sich aber vor, um auf alle Fälle gerüstet zu sein und die Unverletzlichkeit seines Territoriums aufrecht zu erhalten.

Laut einem in Paris eingetroffenen Telegramm stießen an den Ufern der Warthe die deutschen und die russischen Truppen gegeneinander und es entspann sich ein lebhaftes Gefecht, dessen Ausgang unbekannt geblieben ist. Die Russen verraten die Absicht, an den Ufern der Warthe entlang nach der Oder vorzudringen. Deutschland konzentriert in jener Gegend starke Truppenmassen.

Die französische Gesetzgebung gestattet indessen nicht, diese Vorbereitungen vollständig ohne Mobilmachungsbevollmächtigung anzuführen. In Erwägung ihrer großen Verantwortlichkeit und in dem Gefühl, eine heilige Pflicht zu versäumen, wenn sie alles im bisherigen Zustande ließe, hat die Regierung deshalb die Mobilmachung verfügt, die bei der gegenwärtigen Lage unumgänglich notwendig war. Wir rechnen mit der Kaltblütigkeit der vornehmen französischen Nation, daß sie sich nicht durch ungerathene Aufwühlungen hinführen läßt sowie mit dem Patriotismus aller Franzosen, in dem Sinne, daß nicht eher da sein wird, der nicht bereit wäre, mit Ruhe und Ergebenheit, wie es die nationale Würde erfordert, seine Pflicht gegen das Vaterland zu erfüllen. — Die Pariser Zeitung „Le Matin“ bringt eine sensationelle Nachricht. Einer ihrer Redakteure hatte eine Unterredung mit dem Erfinder Turpin, welcher ihm erklärte, eine Erfindung zu besitzen, welche notwendigerweise die militärische Taktik, wie sie jetzt ausgeübt wird, vollständig über den Haufen werfen und alle Verteidigungsmittel wirkungslos machen wird. Die feindlichen Streitkräfte würden in einem einzigen Augenblick vernichtet werden. Wenn seine Erfindung zur Anwendung kommen wird, so dürfte die unmittelbare Folge die so lang ersehnte Abrüstung der Völker sein. (Anmerkung der Red.: Wir geben dieses Telegramm der Kuriosität wegen wieder. Für die stets sensationellere Zeitung „Le Matin“ kommt diese Mitteilung Turpins in diesem Augenblick sehr gelegen, da eine Verletzung der Gemüter nach der oben mitgeteilten auf den Frieden gerichteten Erklärung der Regierung nicht angebracht sein dürfte und „Le Matin“ seine Leser stets durch Sensationen, und wenn sie den Stempel der Unglaubwürdigkeit an der Stirn tragen, in Atem hält. — Kriegsminister Mesmy besetzte alle Bäcker und Arbeiter, die in Bäckereien beschäftigt sind, vom Militärdienst. — Die in Paris lebenden Italiener durchzogen am Samstagabend unter Voranführung der italienischen Falane und der Tricolore die Stadt und brachten Hoelrufe auf die französische Armee aus. Die Franzosen beantworteten diese Sympathiebekundungen durch Hochrufe auf Frankreich, Italien und die französische Armee. — Präsident Raymond Poincaré führte den Vorsitz in einer Kabinettsitzung, in welcher beschlossen wurde, die folgende Botschaft an das französische Volk zu richten: Die Mobilmachung des Heeres und der Marine ist eine unumgänglich notwendige Vorsichtsmaßregel, da alle anderen Nationen ihre Streitkräfte mobil gemacht haben. Die Mobilmachung bedeutet indessen nicht den Krieg. Im Gegenteil, sie wird das beste Mittel sein, um einen ehrenvollen Frieden aufrecht zu erhalten. Wir wünschen den Frieden und werden fortfahren, unsere besten Kräfte einzusetzen, um ihn aufrecht zu erhalten. Hoffentlich wird es uns gelingen, es gibt keine Parteien mehr. Es gibt nur ein einziges, friedliches und ungeschlossenes Frankreich. Es gilt nur das Vaterland und die Gerechtigkeit.

Feuilleton

Der Guarany.

Brasilianischer Roman von J. de Alencar

Uebersetzt von Karl Leydhecker.

Er war ein kluger und vorsichtiger Mann; seine vierzigjährigen Erfahrungen im Kampfe mit den Wilden hatten ihn militärisch gemacht, und er vermied es daher, bei den Seinigen Hoffnungen zu wecken, die nachher zunichte werden konnten.

7.

Der Kampf.

Noch genoß die Familie Dom Antonio de Mariz diese ersten Augenblicke der Ruhe, als von der Terrasse her ein Ruf ertönte.

Cecilia erhob sich zitternd vor Freude; sie hatte die Stimme Perys erkannt.

Sie wollte ihrem Freunde entgegenlaufen, aber Meister Nunes hatte schon ein als Zugbrücke dienendes Brett über den Abgrund niedergelassen, und Pery erschien an der Thür des Saales.

Dom Antonio de Mariz, seine Frau und Cecilia blieben stumm vor Schrecken und Entsetzen; Isabel fiel wie vom Blitz getroffen ohnmächtig zu Boden.

Pery trug auf seinen Schultern den leblosen Körper Alvaros; seine Züge zeigten den Ausdruck tiefster Bekümmernis. Er schritt durch den Saal, legte seine kostbare Last sanft auf das Sofa nieder, und indem er auf das Antlitz desjenigen herabsah, der einst sein Freund gewesen, trocknete er eine Träne, die über seine Wangen rann.

Keiner der Anwesenden wagte die feierliche Stille dieser düsteren Szene zu unterbrechen; die Advent-

reiros, welche Pery gefolgt waren, als er im raschen Laufe zwischen ihnen hindurcheilte, blieben, von Mitleid und Achtung vor dem Unglück ergriffen, an der Thür zurück.

Cecilia vermochte ihrer Freude, Pery gerettet zu sehen, nicht Ausdruck zu geben, nach allen den vergangenen Leiden hatte sie doch wieder neue Tränen, um dies edle und getreue Leben zu bewahren. Der Schmerz Dom Antonio de Mariz war der eines Vaters, welcher seinen Sohn verloren hat; es war das stumme, konzentrierte Leid, das die starken Naturen um so tiefer erschüttert, je weniger es sich nach außen bemerklich macht.

Nachdem die erste durch Perys Ankniff veranlaßte allgemeine Bewegung vorüber war, richtete der Edelmann fragende Blicke auf den Indianer und hörte aus seinem Munde die kurze, traurige Erzählung dessen, was sich ereignet hatte.

Als Pery am Abend weggeheilt war, galt es ihm vor allen Dingen das Versprechen zu erfüllen, welches er Cecilia gegeben hatte, sein Leben durch ein Gegengift zu erhalten, dessen Existenz nur den Payas (Zauberern) und weisen Frauen des Stammes bekannt war.

Seine Mutter hatte ihm dies Geheimnis mitgeteilt, als er zu seinem ersten Kriege ausgezogen. Es sollte ihm vom sicheren Tode retten, falls er durch einen vergifteten Pfeil verwundet würde.

Als er die Verzweiflung seiner Señora erkannte, fühlte er die Kraft in sich, den beginnenden Krämpfen zu widerstehen und in der Tiefe des Waldes jenes mächtig wirkende Kraut zu suchen. Da selbst sollte ihm Gesundheit, Kraft und Leben zurückgeben.

Pery erreichte dies Ziel; er verbarg sich im dichtesten Teil des Waldes. Der Tag ging zur Neige, der Abend kam, dann die Nacht, und noch immer schlief Pery unter diesem Schutzdach versteckt.

Als der erste Morgensnahe den Horizont rötete, öffneten sich die Büsche, und Pery trat aus seinem Schutzwinkel, entkräftet und mit schlappen Zügen, als sei er von einem schweren Kranklager auferstanden. Er konnte sich kaum aufrechterhalten und um zu gehen, mußte er sich an den Bäumen und Büschen festhalten. So ging er langsam durch den Wald

und pflückte einige Früchte, die seine Kräfte wenigstens teilweise wiederherstellten.

Am Ufer des Flusses angelangt, fühlte Pery bereits seine Lebenskraft zurückkehren und neue Wärme seinen erstarrten Körper durchdringen. Er begab sich ins Wasser und fühlte sich wie neugeboren; seine Glieder hatten die natürliche Spannkraft wieder erlangt; das Blut floß wieder frei durch seine Adern.

Der Wald bot in Fülle, was ihm als wohlchmekend und nahrhaft zur Speise dienen konnte; er genoß reichlich und begab sich auf den Heimweg.

Schon hatte die Sonne einige Stunden geschienen; Pery ging nachdenklich vor sich hin, da vernahm er, durch den Widerhall des Waldes verdoppelt, eine Salve von Feuerwaffen.

Er eilte nach der Richtung der Schüsse und erreichte bald den nahen Kampfplatz, eine Lichtung des Waldes.

Alvaro und seine neun Begleiter, in zwei Abteilungen zu je fünf Mann, dicht aneinander gelehnt, wurden von mehr als hundert Aymorés umringt.

In wilder Wut stürmten die Wilden auf die kleine Schaar ein, aber jeder, der sich auf Armeslänge näherte, sank tot zu Boden.

In dem Augenblick, als Pery den Rand der Lichtung erreichte, veränderte leider ein Zwischenfall das Aussehen des Streites. Einer der Aymorés, der an Alvaros Seite focht, machte, durch den Eifer des Kampfes lüngerissen, einige Schritte vorwärts.

Er wurde sofort von den Wilden umringt; zugleich aber war dadurch der feste Zusammenhang der kleinen Truppe unterbrochen und Alvaro seines Nachbarn beraubt.

Als die Wilden sahen, daß Alvaro auf einer Seite ungedeckt war, vereinigten sie hier ihre Anstrengungen; einer von ihnen kam näher, erbiß mit beiden Händen die schwere Tagapema und schmetterte sie auf den Kopf des Kavaliere nieder.

Die Indianer wollten sich auf Alvaro stürzen, aber Pery sprang mitten zwischen sie. Er ergriff die zu seinen Füßen liegende Büchse und bediente sich ihrer als einer mächtigen Keule. Bald sah er sich von dem Gewirr der Wilden befreit, er nahm Alvaro auf die Schultern, tauch sich mittels seiner gefürchteten Waffe Bahn und verschwand im Walde.

Pery hatte gehofft, Alvaro retten zu können, aber der Körper blieb dauernd ohne Bewegung, und der Indianer gewann die Ueberzeugung, sein Freund sei tot. Trotzdem ließ er nicht von seinem Vorsatz ab. Tot oder lebend glaubte er ihn zu dorten hinbringen zu müssen, die ihn liebten, sei es, um ihm dort ins Leben zurückzurufen, sei es, damit sie über seinem Körper die Totenkulte ansinnen konnten.

Der Indianer hatte seine Erzählung beendet, und der Edelmann näherte sich bewegt dem Fallende des Sofas. Er erfaßte die eisige und erstarrte Hand des Kavaliere und sagte mit ersticker Stimme:

„Auf bald, mein treuer und tapferer Freund, auf bald! Unsere Trennung wird nicht lange währen; binnen kurzen werden wir uns in der Wohnstätte der Gerechten wieder vereinigen. Dort mußt du weilen, und dort wird Gott, wie ich hoffe, auch mir die Gnade des Eintritts gewähren!“

Dom Antonio begriff jetzt vollkommen, was er von dem vermeintlichen Rückzug der Aymorés zu halten hatte; er befahl, alles zur Verteidigung bereit zu machen. Obzwar ohne die geringste Hoffnung, wollte er doch bis zum letzten Atemzuge widerstehen.

Pery erzählte zunächst noch Cecilia, wie er sich von der Wirkung des Giftes freigemacht und erwiedert dann den Saal. Er ging über die Esplanade hinüber, um die Umgebung zu beobachten.

Der Indianer, ungemüthlich wie immer, hatte kaum das riesige Unternehmen, welches ihm nach dem Lager der Aymorés geföhrt, beendet und seine Folgen überwinden, als er auch schon wieder über ein neues Projekt zur Rettung Cecílias nachsann.

Er prüfte genau die Lage des Felsens und der Gefände und begab sich hierauf in das Zimmer, welches Cecilia früher bewohnte. Dort fand er seine Waffen noch in demselben Zustande, wie er sie in der vorhergegangenen Nacht zurückgelassen hatte.

Er dachte an die Büchse, welche er beim Abschied an Alvaro gerichtet hatte, und an den Widerspruch des chicksals. In dem drückendsten Augenblicke, in dem er doch im Vollbesitz seiner Kraft und Gesundheit geschieden war, lag kalt und starr auf der Totenbahre ausgestreckt.

Es wird nach Paris gehattet, daß Rußland eine große Armee in der Nähe von Warschau konzentriert hat, die sich in der Richtung der deutschen Grenze bewegt. Innerhalb 24 Stunden dürfte das große Treffen zwischen den deutschen und den russischen Streitkräften stattfinden.

Die Petersburger Polizei hat das Erscheinen des führenden Organs der russischen Liberalen „Rjtsch“ verboten.

Italien. Aus Turin wird nach Rom berichtet, daß die telegraphischen Verbindungen mit Frankreich vollständig unterbrochen sind. — In Rom wurden alle Geschäfte an der Börse suspendiert. Der Diskontsatz wurde auf 6 Prozent erhöht.

Ein kurz vor Redaktionsschluß eingelaufenes Telegramm teilt mit, daß England bei der deutschen Regierung angefragt habe, warum Deutschland die Neutralität Luxemburgs verletzt habe.

Die Haltung des englischen Volkes ist sympathisch für Frankreich. Ein englisches Geschwader ist östlich von der Nordsee zusammengezogen.

Spanien. Aus Las Palmas ist ein Telegramm in Madrid eingelaufen, nach welchem der Dampfer „Allice“ der Linie Austro-Americana, der von Triest kommt und der englische Dampfer „Hypatia“, aus Südamerika kommend, im dortigen Hafen liegen. Beide haben viele Passagiere an Bord und werden laut Anordnung der Direktionen ihrer Gesellschaften bis auf weiteres liegen bleiben. Ferner wird aus Madrid gemeldet, daß der deutsche Dampfer „Cap Arcona“, der soeben viele Personen für Südamerika an Bord genommen hatte, seine Reise auf Anordnung der Zentralkommission in Hamburg unterbrochen habe. Es fehlt aber die Angabe, in welchem Hafen sich derselbe befindet.

Argentinien. Die deutschen Instruktionsoffiziere haben sich von den argentinischen Kameraden verabschiedet, um nach dem Kampfplatz abzuziehen.

Die nationale Hypothekbank hat ihre Operationen eingestellt.

Die Geflügelfleischfabriken entwickeln eine fieberhafte Tätigkeit, um den großen europäischen Fleischbestellungen zu genügen.

Die große deutsche Kolonie in Petersburg ist ernstlich bedroht, denn die fanatisierten russischen Nationalisten wittern in jedem Deutschen einen Spion.

Japan hat England seine Unterstützung zugesichert. Es verlautet, daß das asiatische Kaiserreich von Deutschland Kiautschow verlangen werde.

In London zirkuliert das Gerücht, daß Dänemark versuchen werde, Schleswig-Holstein zurück zu erobern.

In London sind die Preise der Lebensmittel schon bedeutend gestiegen.

Die letzten in Petersburg eingetroffenen Telegramme melden, daß an der deutschen Grenze zwischen deutschen und russischen Truppen eine große Schlacht geschlagen wurde. Die Einzelheiten und der Ausgang des Treffens sind unbekannt.

Gestern erhielt das hiesige Kaiserlich Deutsche Konsulat die an anderer Stelle veröffentlichte Bekanntmachung, aber bevor sie noch geschrieben worden war, hatten sich sehr viele Deutsche zur Stelle gemeldet, bereit, alles hier im Stiche zu lassen, um auf dem Felde der Ehre ihre Pflicht zu erfüllen. Es beanden sich Männer darunter, die hier eine hohe Position erlangen hatten, denen das Geschick günstig gesimmt gewesen war. Alle hatten auch keinen Augenblick gezögert. Noch bevor der Ruf erscholl, war ihr Entschluß gefaßt: Auf zum Kampf. Bis gestern Abend hatten sich mehr als zweihundert Reservisten auf dem Konsulat gemeldet.

Am Sonntag Vormittag wurde uns mitgeteilt, daß sich hier ein Komitee gebildet hat, das die Sorge für die Familien der in den Krieg ziehenden Reservisten übernehmen will. Dieses Komitee wird morgen in unserer Zeitung eine Bekanntmachung erlassen.

Um Mittag trafen die ersten europäischen Telegramme ein. Sie wurden von den landessprachlichen Zeitungen durch Tafelanschläge bekanntgegeben, und die Nachmittagszeitungen, die sonst an Sonntagen nicht zu erscheinen pflegen, gaben gestern Extrazusagen aus. Viel hatten sie nicht zu melden, aber sie waren schon nach wenigen Minuten verkauft. Das Publikum riß sich um die Blätter und blieb bis spät nach Mitternacht vor den Redaktionen stehen. Die Stimmung unserer brasilianischen sowie italienischen Mitbürger war ziemlich imparteisch. Daß dann und wann eine Stimme auf Frankreich oder Rußland ein Hoch ausbrachte, hatte nichts zu besagen. Brasilien ist nun einmal mit Frankreich eng liiert; die Brasilianer haben für die Franzosen immer große Sympathien an den Tag gelegt, und deshalb ist es erklärlich, daß sie diese Sympathien auch auf die Russen übertragen, die sie überhaupt nicht kennen. Es bezieht einen wohl sonderbar, daß Republikaner, deren höchstes Ideal die Freiheit ist, sich für ein Land begeistern können, dessen Regierung ihre historische Aufgabe vornehmlich darin erblickt, jede Freiheitsbewegung zu unterdrücken; aber der Mensch hält nicht, was er nicht kennt und wovon ihm nichts erzählt worden ist. So erklärt sich die Tatsache, daß unsere Mitbürger sich für ein Land begeistern können, das von Millionen seiner eigenen Söhne, und zwar den besten, als der schlimmste Feind gehaßt wird.

Das hiesige „Rote Kreuz“ hat in Erfüllung seiner Mission einen Aufruf erlassen, in dem es um Gaben bittet, die an das „Rote Kreuz“ in der Schweiz und in Belgien weitergeleitet werden sollen. Das brasilianische Volk wird sich der Menschenpflicht, die Not und das Leid zu lindern, nicht entziehen.

Die Offiziere der französischen Militärmission verlassen morgen São Paulo, um dem Mobilmachungsbeefehl ihres Landes Folge zu leisten. Damit ist ihr Kontrakt mit der paulistaner Staatsregierung erloschen.

Damit jeder Zusammenstoß mit den Freunden der Franzosen von vornherein verhütet werde, bitten wir unsere Landsleute, sich jeder lauten Manifestation zu enthalten. Es liegt nicht im Sinne des Kaisers, daß die, die seinen Fahnen folgen, sich anders bemerkbar machen als durch ihre Tapferkeit vor dem Feind. Diejenigen, die diesem Rufe folgend, Brasilien verlassen, um es vielleicht nicht mehr wieder zu sehen, möchten hier nur das Urteil hinterlassen: Die Deutschen zogen wie Männer in den Kampf.



Kaiserlich Deutsches Konsulat São Paulo

Seine Majestät der Kaiser haben im Namen des Reichs die Mobilmachung des Heeres und der Marine befohlen.

Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes sowie die Ersatzreservisten haben somit, wie einem jeden aus seinem Militärpaß bekannt, unverzüglich nach Deutschland zurückzukehren und sich bei demjenigen Bezirkskommando, das sie im Reichsgebiet zuerst erreichen, zu melden.

Nachweislich Mittellosen werden von diesem Konsulat Reiseunterstützungen gewährt.

Alle Militärflichtigen, das sind diejenigen, die in diesem Jahr ihr zwanzigstes Lebensjahr vollendet haben oder noch vollenden, sowie die Zurückgestellten, über deren Militärverhältnis noch nicht entgültig entschieden ist, haben sich unverzüglich ärztlichen Untersuchung auf diesem Konsulat einzulassen.

Die sämtlichen Personal- und etwa schon vorhandene Militärpapiere, wie Losungs- und Zurückstellungsscheine sind tunlichst vorher einzureichen.

Alle Zurückstellungen haben mit der Mobilmachung ihre Gültigkeit verloren.

Die höchste Pflicht, die Verteidigung des Vaterlandes, ruff. Kein waffenfähiger Deutscher wird sich ihr entziehen.

Mit Gott für Kaiser und Reich!

São Paulo, den 2. August 1914.

Der Kaiserliche Konsul

(gez.) Dr. von der Heyde.

São Paulo

Gesellschaft Germania. Heute abend um halb neun Uhr wird in den Räumen der Gesellschaft Germania den nach dem Kriegsschauplatz Abreisenden, den Deutschen ebenso wie den Oesterreichern und Ungarn, eine Abschiedsfeier veranstaltet, zu der keine besonderen Einladungen erfolgen. Jeder Deutsche und jeder Oesterreicher oder Ungar, der seinen in den Kampf ziehenden Landsleuten die Hand drücken will, ist durch diese Notiz eingeladen, in der Germania zu erscheinen.

Zur Geschäftsfrage. Wie wir bereits mitteilten, hatte das Centro do Comercio e Industria für Sonnabend Nachmittag seine Mitglieder zu einer Konferenz eingeladen, um über Schutzmaßregeln für den Handel zu beraten, die sich infolge der politischen Wirren in Europa als unumgänglich notwendig erweisen, wenn die gesamte Geschäftswelt in Brasilien nicht in der empfindlichsten Weise geschädigt werden soll. Außer der Direktion des Centro waren fast alle bedeutenden Firmen der Hauptstadt São Paulo erschienen. Den Vorsitz führte der Präsident des Centro, Colonel Bento Pires de Campos, welcher erklärte, daß die Versammlung auf Antrag der hiesigen Handelsläufer Schmidt, Trost & Co., Herrn Stoltz & Co. und C. P. Vianna & Co. einberufen worden sei. Es soll unter anderem beraten werden, ob es sich infolge der durch die kriegerischen Wirren in Europa unterbrochenen Warenzufuhr und dem Kursrückgang nicht als notwendig herausstelle, die Preise der Waren zu erhöhen. Als erster Redner sprach Herr João Baptista Cardoso als Vertreter des Hauses Schmidt, Trost & Co., der die Erhöhung der Preise als eine Notwendigkeit hinstellte, wenn die Geschäftsläuser vor Schaden bewahrt bleiben und weiter in stande bleiben sollen, ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Da der Kurs herunter gehe und die Warenzufuhr aufhöre bezw. auf vorläufig unbestimmte Zeit unterbrochen werden würde, so könne nur durch eine Preiserhöhung ein Äquivalent geschaffen werden. Redner befürwortete außerdem, daß die auch von uns bereits berichtete Idee, die Herr Hans Stoltz in Rio de Janeiro in der Sitzung des Vorstandes der dortigen Handelskammer anregte, daß die Regierung einen Bonus bis zu 50.000 Contos de Reis in Abschneiden von 50 Pfund Sterling an und 5 Prozent Zinsen ausgeben solle, von dem hiesigen Centro unterstützt werden möge. Nach kurzer Diskussion wurde dieser letztere Vorschlag angenommen und beschlossen, dem Finanzminister und der Handelskammer in Rio von dieser Tatsache Mitteilung zu machen. Was die durch den Kursrückgang notwendige Preiserhöhung für Waren anbelangt, wurde festgesetzt, daß dieselbe dem freien Ermessen der Geschäftshäuser überlassen werden solle. Einzelne Gruppen könnten sich ja vereinigen, um gelegentlich gemeinsame Preiserhöhungen für gewisse Artikel festzusetzen.

In Bezug auf weitere Maßregeln zum Schutze der Handelsinteressen machte der Präsident den Vor-

schlag, die Meinung des Rechtsbestandes des Centro, Dr. Alfredo Pujol, zu hören, der in der Versammlung anwesend war. Dieser ergriß darauf das Wort und wies zunächst darauf hin, daß die paulistaner Geschäftswelt in der sie bereits längere Zeit heimsuchenden Krise einen wahren Heldenmut an den Tag gelegt habe und mit unerschütterlicher Beharrlichkeit und seltener Ehrenhaftigkeit die schwierigsten Hindernisse bis jetzt überwunden habe. Erst vor kurzem habe er einen Brief von einem der Londoner Bankiers gesehen, in welchem sich dieser über die Solidität der paulistaner Geschäftswelt in der schwersten Krise äußerte. Es sei, so führte der Redner weiter aus, von gewisser Seite an ein allgemeines Moratorium gedacht worden, welches über die gegenwärtigen Schwierigkeiten hinweghelfen könnte. Er wäre indessen der Ansicht, daß die paulistaner Geschäftswelt einen viel zu achtunggebietenden Standpunkt einnehme, um zu solch einem Mittel zu greifen, welches doch immer das Zugeständnis einer gewissen Schwäche in sich schließe. Er verkenne nicht die außerordentliche Schwierigkeit der Lage, glaube indessen, daß die Handelswelt sie mit Ruhe und Überlegung werde überwinden können. Er wolle deshalb einen anderen Vorschlag machen, zu dem es die Unterstützung der Kreditinstitute und Bankiers von S. Paulo bedürfe und er zweifle nicht daran, daß diese bereit sein werden, eine solche zu gewähren. Diese Unterstützung bestände darin, daß die Banken durch Vermittlung des Centros allen Geschäftsleuten, die daran ersuchen, ihre fälligen Wechselverpflichtungen verlängern und ihnen auf diese Weise die Zahlung erleichtern sollten, bis die Lage in Europa wieder zu normalen Bahnen zurückgekehrt sei. Herr Dr. Alfredo Pujol drückte zum Schluß seiner Ausführungen die Überzeugung aus, daß durch diese Unterstützung, die die Kreditinstitute leisten würden, die bedeutenden Handelsinteressen S. Paulos die erforderliche Sicherheit erlangen und die schweren Kriegszeit ohne große Schäden zu überwinden sein werden.

Die Versammlung erklärte sich mit diesem Vorschlag einverstanden und erwählte in den Herren Dr. Alfredo Pujol und den Firmen Schmidt, Trost & Co., Herrn Stoltz & Co., C. P. Vianna & Co. und Luiz de Queiroz eine Kommission, die sich mit den Kreditinstituten in diesem Sinne verständigen soll. Hierauf bat Herr Luiz de Queiroz uns Wort und machte den Vorschlag, daß das Centro do Comercio e Industria der Companhia Docas de Santos den Vorschlag machen solle, der Geschäftswelt das Ziel von drei Monaten für die Zahlung von einfachem Lagergeld für Importwaren zu gewähren. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Die Kommission wird bereits heute mit den Direktoren der Kreditinstitute konferieren. Turnerschaft von 1890 in S. Paulo. Heute abend 9 Uhr findet in der Turnhalle die Verabschiedung von den Militärflichtigen statt, welche zum Schutze des deutschen Vaterlandes zu den Fahnen gerufen wurden. Es wird von seiten der deutschen Kolonie eine große Beteiligung erwartet und haben deshalb auch Nichtmitglieder und Damen Zutritt, um denjenigen, die getreu der alten Hohenzollerndevis: „Mit Gott für König und Vaterland“ ihr Leben ein-

setzen werden, ein herzliches Lebewohl zu sagen und ihnen die Versicherung mit auf den Weg zu geben, daß sie ihre Verwandte und Freunde in São Paulo nicht vergessen werden. Alles Nähere ist aus der Anzeige an anderer Stelle unserer heutigen Nummer ersichtlich.

Kränzchen im D. M. G. V. Lyra. Infolge der Kriegserklärung, die Deutschland an Rußland zu übermitteln gezwungen war, wurde der Tanz, der für gestern nachmittags geplant war, abgesetzt. Das Kränzchen verwandelte sich in eine begeisterte patriotische Kundgebung und wurde zuerst der vornehmsten Pflicht genügt, die die im Auslande lebenden und hier auch während des Krieges verbleibenden Deutschen haben, aufgefordert, die Not und das Elend mildern zu helfen, die eine leider unabwendbare Folge eines jeden Krieges bilden. Fräulein Nora Hänel hielt eine begeisterte Ansprache, durch welche sie die Anwesenden aufforderte, für die Witwen und Waisen derjenigen, die auf dem Altar des Vaterlandes ihr Leben opfern müssen, zu sammeln. Als sie geendet hatte, sang die Versammlung in überwallendem patriotischem Gefühl die ersten Strophen von den Liedern „Die Wacht am Rhein“ und „Heil dir im Siegerkranz“. Es zirkulierte dann sofort eine Sammelliste unter den Anwesenden, die den Betrag von 342 Milreis ergab, die heute dem kaiserlichen Konsul Dr. von der Heyde zur Verfügung gestellt wurden.

Wir erhalten folgende beherzigenswerte Zuschrift: Durch alle Lande geht jetzt in diesen Tagen der Ruf: Jung-Deutschland an die Front! und tausende und abertausende werden freudigen Herzens diesem Rufe folgen, gedenken! unseres Schillers:

Aus Vaterland, aus teure, schließ dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!

Genüßlos alle unsere Fahnen und aus den Blicken aller, denen es jetzt vergönnt ist, hinüberziehen zu können, leuchte die hohe Freude, dem Vaterlande dienen zu können.

Laßt sie nur kommen, die Hunte, die feigen!
Wir wollen ihnen deutsches Eisen zeigen!

Mit diesen Gedanken verlassen schon in den nächsten Tagen hunderte unserer braven Jungen São Paulo und alle gehen gern. An uns Zurückbleibenden aber liegt es, ihnen in den letzten Tagen noch zu helfen und Gutes zu tun.

In hochherziger Weise hat sich eins unserer großen Bankinstitute entschlossen, seinen „Einberufenen“ das Gehalt weiter zu zahlen und ihnen einen Reisezuschuß zu geben. Das ist eine große Gabe, wert, um allen hochgeschätzt zu werden und manchen Familienvater, der ein liebes Weib oder gar noch ein paar Kinderlein zurückläßt, wird dadurch der Abschied leichter gemacht. Deshalb: Hut ab vor den Herren, die das veranlaßt haben! Mancher Chef, der wohl schon in Vorahnung trüber Zeiten sorgenvoll in die Zukunft schaut, wird sich durch dieses edle Beispiel bewogen fühlen, ein Gleiches zu tun.

Solch große Taten können wir nicht alle schaffen, doch auch im Kleinen können wir unseren braven Jungen nützlich sein. Laßt uns einmal sehen, was wir ihnen mitgeben können!

Die Seereise wird lang sein, ja, sie kann sich unter Umständen zu einer sehr langen Seereise, schon mehr zu einer Seschlange entwickeln. Langeweile werden unsere Jungen wohl nicht haben, denn neue Kameradschaft wird gepflegt werden und manches Band fester Freundschaft sich knüpfen. Aber es gibt doch vieles, was unterwegs schmerzlich vermißt werden kann. Und da ist es an unseren Logismütterlein, helfend und vorsorgend einzugreifen.

Denken wir z. B. an Wilhelm Busch, „oder sei ein Knopf der Hose abgerissen oder lose“, was fällt uns dabei ein? Aha, wir wissen's schon und packens ein: Ein paar Nähnadeln und weißen und schwarzen Zwirn; ein paar Stecknadeln können auch mitkommen. Nur eine Kleinigkeit, und doch, wie fehlt sie einem mitunter auf der Reise! Dann kaufe man für jeden Tafforen zwei Postkarten, eine zu 50 und eine zu 100 Reis. Erster geht von Rio aus zurück an uns und meldet den bisherigen Verlauf der Fahrt. Letztere geht nach drüben mit einem schönen Gruß an die Lieben in der Heimat. Mancher vergißt's sonst im Trubel der Abreise; also wollen wir daran denken. Wer einen Photographen-Apparat sein eigen nennt, knipse in diesen Tagen seinen Freund noch einmal auf die Platte, denn „Wer weiß, ob wir uns wiedersehen!“ Not tut unterwegs auch ein Bleistift, wer es erschwingen kann, stiftet einen Füllfederhalter! — Jetzt kommt etwas sehr Wichtiges: Ein gutes Buch darf auch auf der Reise nicht fehlen. Und hat er's schon mal gelesen, und läßt sich in der Eile keins mehr beschaffen, gebe ihm das! Er kann noch mal lesen oder auf dem Schiff umtanschen gegen ein anderes. Aber vergesse nicht, ein Merksprüchelein hineinzuschreiben. Kurz und bündig! Für einen Berliner etwa: „Uns kann keiner!“ Für einen Hamburger vielleicht: „Hamborger Junge liert 'n Drogen op!“ Oder „Uns könt se altosom'n!“ Für einen Württemberger: „Hie guet Württemberg alleweg!“ usw. Und dann drunter: Behüt Di Gott! Mancher, und sei er noch so kriegslustig, wird sein Büchlein unterwegs mal herkrögen und an den Freund oder gar die Freundin zurückdenken. Wer ein Gesangbuch hat und es einbehalten kann, gebe das mit. Sie werden zwar unterwegs nicht zu Heiligen werden, aber es wird doch vielleicht einmal eine weihenvolle Stunde kommen und wenn dann einer da ist, der anstimmen kann: „Wer nur den lieben Gott läßt walten“ oder gar Luthers herrliches „Eine feste Burg ist unser Gott!“ und dann den Text vor der Nase hat, so kann es nichts schaden. Auch ein Volksliederbuch oder auch eines der kleinen Kommerziellerbüchlein wird vielleicht unterwegs gern gesehen. Wenn sie dann mit hunderten Stimmen singen: „Nach der Heimat mücht' ich wieder“, so wird wohl manchem das Auge feucht werden. — Des weiteren finden sich wohl ein paar Skatbrüder unter ihnen. Aber nun — wo sind Karten? „Mensch, Kori! doran harst Du oh denken künnt!“ heißt's dann wohl? Deshalb, auch das nicht vergessen. Es kann gern ein schon gebrauchtes Spiel sein! In der Not frißt der Teufel Fliegen! Wer noch ein übriges tun will, fülle ein kleines Fläschchen mit einem guten Tropfen, verschleße es gut und klebe einen Zettel darauf „Erst auf dem ersten Marsche drüben in Feindesland öffnen und genießen. Wenn dann drüben unser Freund so weit ist, also in Feindesland vielleicht schon einige heiße Marschstunden hinter sich hat, dann wird er die kostbaren Tropfen zu sich nehmen und andächtig sagen: Prost, Frau Müller!“

So haben wir so viele Kleinigkeiten, mit denen wir unsere Vaterlandsverteidiger noch erfreuen können. Ich könnte noch zwanzig aufzählen, doch dann müßte unsere Redaktion vieler ein „Extrablatt“ oder gar eine Sonntagszeitung herausgeben und schon winkt man ab. Deshalb sei's hiermit Schluß mit der Liste. Ein jeder weiß, wie's gemeint ist und wird nach Kräften geben. Unsere Braven aber werden sich erkenntlich zeigen und wenn sie drüben ankommen, ingrinnig in den Bart murren: „Is der noch jemand, der noch mal an't Mul herum will?“ — So seggt der Hamborger Jung an Gott gew, daß unsre braven ditschen Jungs dat ook seggen köönt!“

Turnerschaft von 1890
São Paulo
Rua Couto de Magalhães 54
Turnabende:
Männerriege: Dienstag und Freitag, 8 1/2 - 10 Uhr Abends.

Dr. J. Strauss
Zahnarzt
Largo do Thezouro Nr. 5
Saal No 2
SÃO PAULO

Französischer Unterricht
Rua Maestro Cardim No. 17
(Liberdade), S. Paulo. 3923

Hotel Albion
Rua Brigadeiro Tobias 89
in der Nähe der Bahnhöfe
empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Lavanderia Modelo
Weisswäscherei, Färberei und Benzinwäscherei
Die grösste und am besten eingerichtete Wäscherei in Süd-Amerika

Billige Preise
Eigentümer:
Borges & Barros
Rua Solon Nr. 3, - S. Paulo
Telephon No. 14 Bom Retiro

Dr. Stapler
ehem. Assistent an der allg. Polyklinik in Wien, ehem. Chef-Chirurg div. Hospitäler etc. Chirurg am Portugiesischen Hospital

Restaurant Witzler
empfiehlt seine
Bürgerliche Küche.
Auch für Pensionisten.

Kinder mädchen
für ein 4 jähriges Kind gesucht. Dasselbe muss perfekt englisch sprechen und gute Referenzen besitzen.

GRANADO

Neues Geschäft.
Neue Industrie, mit Kundschaft und gutem Verdienst, ist abreisehalber billig zu verkaufen.

CASA LUCILLUS
Käse
Camembert
Brie
Port Salut
Roquefort
Steppen
Normandie
Schinken und extrafeine Salamis
Gänseeschmalz
Rua Direita No. 55-A
São Paulo.

Viktoria Strazák,
an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte Hebamme
empfehltsich. Rua Victoria 32, São Paulo. Für Unbemittelte sehr mässiges Honorar.

Gesucht ein Dienstmädchen
für ein englisches Ehepaar.
Rua Martiniano de Carvalho N. 90 (in der Nähe des Largo 13 de Maio), S. Paulo. 4188

Saal mit Balken
für Arzt oder Advokat geeignet, zu vermieten.
Rua da Mooca 291, S. Paulo. 4065

Herr Emprézario
Arthur Nowakowski
in Rio de Janeiro wird um gefällige Angabe seiner Adresse ersucht.

Zahnarzt
Dr. Roberto de Souza Lopes,
Rua Urugayana 150
Rio de Janeiro
Sprechstunden: von 8 - 11 und 14 bis 17 Uhr.

Dr. H. Rüttimann
Arzt und Frauenarzt
Geburts- und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin.

Roggenmehl
in Säcken von 37 1/2 Kilos liefert frei an Bord Santos die Dampf mühle von Carlos Koehler-Asseburg
Curityba, Rua Rio Branco No. 21. 3869
Preis je nach Quantität.

Restaurant und Pension
Stadt Petersburg
Rua da Mooca 294
Neuerbautes Haus. - Grosse helle luftige Zimmer. - Erstklassige deutsche Küche. - Stets frische Antarectica-Schoppen. - Um gültigen Zuspruch bittet der Inhaber

Dr. J. Garcia Braga
Medizinische Klinik und Geburtshilfe. Lange Praxis in den Krankenhäusern in Berlin, Paris und Rio de Janeiro. Aerztliches Kabinett und Wohnung
Rua do Consolação 436.
Sprechstunden von 15-17 Uhr.
Telephon: 1739.

Lotterie von São Paulo
Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.
Rua Quintino Bocayuva N. 32
Grösste Prämien
20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$, 200.000\$

Austro-Americana
Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Telex
Nächste Abfahrten nach Europa:
Alice Sofia Hohenberg 16. September
Francesca 30.
Nächste Abfahrten nach La Plata:
Alice 12. August
Sofia Hohenberg 29. August

Eugenia
geht am 10. August von Santos nach
Montevideo und Buenos Ayres
Fahrpreis 3. Klasse nach Las Palmas, Almeria und Triest 105\$, nach Neapel und Patras 200 Franken und 5 Prozent Regierungssteuer.

Bombauer & Comp.
Rua Visconde da Inhauma 84
RIO DE JANEIRO
Giordano & Co., Largo do Thezouro 1, S. Paulo



K. u. k. Oesterr.-Ung.
Konsulat São Paulo

Kundmachung.

In Oesterreich-Ungarn wurde von Seiner Majestät die Allgemeine Mobilisierung angeordnet.

Es haben daher sofort in ihre Ausrüstungsstation einzurücken: „alle Heeres-, Kriegsmarine- und Landwehrpflichtigen, alle laut ihrer Widmungskarte zur Einrückung verpflichteten Landsturmgagisten und Landsturmmänner“,

alle übrigen mit Landsturmpässen beteiligten 37jährigen und jüngeren Landsturmpflichtigen des Mannschaftsstandes, welche laut ihres Landsturmpasses zur Einrückung verpflichtet sind.

Alle sonstigen landsturmpflichtigen Personen haben sich sofort mit genauer Angabe ihrer Adresse bei der k. u. k. Vertretungsbehörde mündlich oder schriftlich zu melden, von welcher sie bezüglich ihrer Einrückung die weiteren Weisungen erhalten.

Den Einrückungspflichtigen werden die Reisekosten vergütet. Zur Erfolgung des Reisekostenbeitrages haben sich jene Einrückungspflichtigen, welche nicht über die erforderlichen Reismittel verfügen, bei der nächstgelegenen k. u. k. Vertretungsbehörde zu melden.

Den übrigen Einrückungspflichtigen werden die Reisekosten nach den bestehenden Vergütungssätzen nachträglich ausbezahlt. Für Stellungspflichtige und Deserteure, welche sofort einrücken, wurde Amnestie erlassen.

Oesterreicher! Ungarn! Erfüllet eure Pflicht!

São Paulo, am 1. August 1914.

K. u. k. österr.-ung. Konsulat

Stellenlose

Frauen und Mädchen guter Familien finden helle Zimmer, reine Betten und Verpflegung, Raum für Waschen u. Plätten. Tagespension 3 4/5 000, Rua Real Grandeza 89, Casa 5. Rio

Pension Hamburg

75 - Rua dos Gusmões - 75 Ecke Rua Sta. Efigenia, São Paulo. - Telephon No.: 3263 - 5 Minuten von den Bahnhöfen Lu- und Sorocabana entfernt, empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Hotel d'Oeste
79 e 75 Rua Boa Vista
S. Paulo 2027

Drs.
Abraão Ribeiro
und
Camara Lopes
Rechtsanwälte

Klinik
für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten:
Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist



Zel. Holländischer Lloyd

Koninklijke Hollandsche Lloyd
Dar Schnelldampfer 3925
Zeelandia
Kapitän P. Kikkert

geht am 4. August v. Santos nach
Rio, Lissabon, Leixões, Vigo, Boulogne s/m, Dover und Amsterdam

Diese Dampfer sind extra für die Reise nach Südamerika gebaut und mit modernsten sanitären Einrichtungen u. Bequemlichkeiten für die Passagiere versehen. Die meisten Kajüten sind für eine Person eingerichtet. Reise nach Europa in 13 Tagen.

Sociedade Anonyma Martinelli
S. PAULO: Rua 15 de Novembro 35. - SANTOS: Praça Barão Rio Branco Nr. 15

Dr. Worms

Zahnarzt
Praça Antonio Prado N. 8
Caixa „4“ - Telephon 2657
São Paulo
Sprechstunden 8-5 Uhr

Belli & Co. Despachante
Sucessores de Carreresi & Co
S. Paulo - Santos
Rio de Janeiro

Klinik
für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten:
Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist



Rekerviattebojaget Nordstjeernan

Stockholm-Johnson-Linie
Direkte Linie nach Schweden und Norwegen.

Der schwedische Dampfer
Pedro Christophersen
erwartet von Buenos Aires am 9. August, geht nach dem nötigen Aufenthalt von Santos nach

Rio de Janeiro, Christiania, Gothenburg, Malmö und Stockholm
Wegen Frachten, Billeten und weiteren Informationen wende man sich an die Agenten in

Santos 4047
Schmidt, Trost & Co.
Rua de Santo Antonio N. 30

Landwirtschaftliche Maschinen aller Art

aus den Werken von
John Deere & Co. u. Deere & Mansure Coy



Pflüge, Eggen, Cultivadores, Semeadores etc.
Lager allergängbarsten Maschinen
Alleinige Vertreter:

HERM. STOLTZ & Co.
Rio de Janeiro: Avenida Rio Branco 64-74
S. Paulo: Rua Alvares Pentendo 12

Architekten
u. Bauunternehmer
Zander & Sohn

Tischlerwerkstatt
Rua S. Christovão 15
Wohnung:
Rua dos Prazeres 29
Rio Comprido
Rio de Janeiro

Bar Transvaal
Paul Krüger
Travessa do Commercio, 2-A
S. Paulo.

bestbeschuites deutsches Bierlokal im Centrum - Reichhaltige Auswahl kalter Speisen wie Sülze, Transvaal-Aal, in Gelee, vorzügl. Schweinebraten Mittwochs und Sonnabends: Frisch geräucherte Fische aus eigener Fischzucht. Stets gutgeputzte Guanabara Schoppen à 200 Reals.

A PREÇO FIXO
DROGAS
E PRODUTOS
PHARMACEUTICOS
GRANADO & CA
Rua 1 de Março, 14 e 16, RIO

DEPOSITO
NORMAL
GEGRÜNDET 1878
Neue Sendung von: Matjes-Heringe, Geräucherter Lachs, Kieler Bücklinge, Geräucherte Laehsheringe, Holländische Voll-Heringe, Austern - Krebse - Hummer, Geräucherter Aal und in Gelee Neues Sauerkraut, Westfälischer Schinken

Pension Amarante Tijuca
Rua Conde de Bomfim 1331, Tijuca. Telephon 667, Villa, geeignet für Familien eingerichtet. 2725

Dr. Nunes Cintra
Praktischer Arzt.
(Spezialstudien in Berlin)
Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose und Behandlung von Frauenkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Hanröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Blennorrhöe Anwendung von 60° nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem einen Kursus absolvierte. Director Bezug des Salvarsan von Deutschland. Wohnung: Rua Dupue de Caxias 30-B, Teleion 1649, Konsultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang von der Ladeira João Alfredo, Telef. 2008. Man spricht deutsch.

Casa Schorch
21 Rua Rosario 21 - S. Paulo
Telephon 170 Caixa 258

Tüchtiger Dreher
und Mechaniker
wird für gutorganisierte Werkstatt gesucht. Offerten: Rua São Pedro 47, Rio de Janeiro. 4025

Junges Mädchen
sucht Stellung als Hausmädchen. Offerten unter M. B. an die Expedition dieses Blattes, S. Paulo erbeten. 4189

Charutos Cosmos
von Dannemann & Co.

sind die besten!

Gegen weisse Haare

gibt es nichts besseres als den Gebrauch d. Brillantina Triumphe, die denselben sofort eine schöne kastanienbraune Farbe gibt. Verkauf in den Geschäften von Baruel, Lebre und Pachada. Preis 3\$000 per Flasche. 3772

Werkmeister

mit gutem Zeugnis und Praxis in Automobilwesen, perfekt in der deutschen und italienischen Sprache, gute Kenntnisse in der französischen sucht sofort Stellung, möglichst auf Montage. Gefällige Offerten unter P. G 84 an die Expedition dieses Blattes, São Paulo erbeten. 4045

Das Deutsche Heim

der „Frauenhilfe“, São Paulo, Rua Conselheiro Nebias N 9 bietet alleinstehenden Mädchen und Frauen Unterkunft und Verpflegung Tagespension zu 2 und 3 Milreis.

Zu vermieten

ein Haus mit 2 grossen Zimmern, Küche kl. Veranda und Hof für 60\$000 pro Monat. Mehrere Bondslinien in der Nähe. Av. D. Paula. (Consolação). Näheres Travessa Sta. Catharina (früher Trav. do Cometerio) 9, S. Paulo. 367

J. A. de Caldas Filho

Zolldepachos
S. PAULO, Rua José Bonifacio No. 4-B, Caixa 570.
SANTOS, Praça da Republica No. 60 Caixa 184. 2498

Damen und Herren

können noch an einem sehr guten Frühstücks- und Mittagstisch teilnehmen. 323 j
Rua Aurora N. 86, São Paulo.

Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias N. 23
S. PAULO

Guilherme Gaensly
PHOTOGRAPH
S. PAULO - Rua da Boa Vista 39 - S. PAULO
empfiehlt sich für alle ins Fach schlagenden Arbeiten.
Spezialität: Landschaften sowie Gruppenaufnahmen ansser dem Hause

Deutscher Turnverein

Sämtliche Mitglieder werden ersucht im Vereinslokal zu erscheinen.
Der Turnrat.

Deutscher Hilfsverein

Kaiser Wilhelm-Stiftung

Dienstag, den 4. August, Abends 8 Uhr in der Gesellschaft Germania

Ausserordentliche Generalversammlung

1. Stellungnahme gegenüber der deutschen Kolonie durch die Kriegslage entstandenen patriotischen Verbindlichkeiten. 2. Verschiedenes. Zu dieser Versammlung ist das Erscheinen aller Mitglieder selbstverständlich und jeder patriotischer Reichsdeutscher wird gebeten, zu dieser Versammlung zu erscheinen. DER VORSTAND.

Banco Allemão Transatlantico

(Deutsche Ueberseeische Bank)

Table with financial data: Kapital Mark 30.000.000, Reservafonds ca. 9.500.000, Monatsbilanz der Filiale in São Paulo ein-schliesslich der Filiale in Santos per 31. Juli 1914. Includes sections for ACTIVA and PASSIVA.

Table with financial data: Aktiva: Diskontierte Wechsel 2.170.2018440, Inkassowechsel 6.454.7138350, Wechsel und sonstige 2.540.1058017, Kautionierte Werte 2.149.6628221, Kontokorrent 999.1498485, Inkassokorrespondenten 1.323.8628200, Depots 1.267.6198430, Korrespondenten im Ausland 2.479.1148830, Kasse 630.7928570, Stammhaus, Filialen und Agenturen 224.8378761, Verschiedene Konten 20.240.0588304.

Table with financial data: Passiva: Kontokorrent 3.045.5458501, Depositen auf Kündigung 1.333.6978890, Stammhaus, Filialen und Agenturen 3.198.4678020, Korrespondenten in Brasilien und im Ausland 1.099.2548200, Depots und Kautionen 3.863.9678217, Indossanten von Inkassowechsel 7.415.5638497, Verschiedene Konten 283.5628979, 20.240.0588304.

S. E. & O. Gezeichnet Banco Allemão Transatlantico Mooser, Contador pp. Spremberg Sommer

Dr. J. Britto Spezialarzt für Augen-erkrankungen. ehemalige Assistenzarzt der K. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London. Sprechstunden 12 1/2-4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo.

Bijou-Theater Heute Herr Duchotel geht auf die Jagd. Lichtspiel in 6 Akten. Täglich abwechselndes Programm. Preise: Kinder 500 rs, Stühle 15000.

Dr. Cesar Diogo Harnanalyse, Untersuchung von Speichelanswurf, Chemische Berechnungen, Klinische Mikroskopie und Färo-Diagnostik der Syphilis. Rua da Quitanda 15, Plo de Janeiro.

Dr. Senior Amerikanischer Zahnarzt. Rua S. Bento 51 - S. Paulo. Spricht deutsch.

Ausverkauf von Weisswäsche zu äusserst billigen Preisen. Alameda Barão de Limeira 16 S. Paulo.

Dr. Marrey Junior Advogado. Rua S. Bento 21, - Rua Vergueiro 368 - S. Paulo.

Dr. Alexander T. Wysard prakt. Arzt, Geburtshelfer und Operateur. Wohnung: Rua Primitivo 13, Consultorium. Rua São Bento 45, sobr.

Das Haus in der Rua Anhaja 40, bestehend aus Saal, 3 Zimmern u. Küche, ist mit Kontrakt zu vermieten. Bürge erwünscht. Zu erfragen in Rua Gusmões 53, S. Paulo.

2 Bogen nebst Pfeilen, Hirschgeweih mit vollständigem Kopf und ein altes Gewehr zu verkaufen. Zu besichtigen bei C. Uack, Ladaira Sta. Ephi-genia 29, S. Paulo.

Tüchtige Copieira gesucht. Nur solche mit guten Empfehlungen mögen sich melden von 10-2 Uhr. Rua D. Veridiana N. 57, S. Paulo.

Zu vermieten an einen oder zwei Herren 2 schöne Zimmer nach vorne, mit Garten, elektr. Licht, separatem Eingang, bei einer guten Familie. Rua 13 de Maio No. 329 (Largo do Paraizo), S. Paulo.

Turnerschaft von 1890

in São Paulo

Heute Abend, 9 Uhr

findet in der Turnhalle

Verabschiedung

von den Militärflichtigen

stat., welche zum Schutze unseres Vaterlandes zu ihren Fahnen gerufen wurden.

Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

In Anbetracht der hochernsten Angelegenheit wird eine zahlreiche Beteiligung auch von Damen erwartet.

Der Vorstand.

Deutscher Graphischer Verband

Hauptsitz: São Paulo

Dienstag, den 4. August, abends 8 Uhr

im Verbandslokale Pension Schulz, Rua General Conto de Magalhães 13

Ausserordentl. Generalversammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Da wichtige Beschlussfassung, vorliegen, so ist es Pflicht eines jeden Kollegens, zu erscheinen.

DER VERBANDS-VORSTAND.

Stossen Sie sich nicht daran, dass Sie hundert Schritte weiter gehen müssen, als Sie gewohnt sind, um uns zum Einkauf von Beleuchtungs-Gegenständen, Badewannen, :: Waschtischen, sanitären Artikeln etc. aufzusuchen. :: Sie verlieren zwar fünf Minuten Zeit, werden sich aber leicht überzeugen, dass Sie Geld gewinnen, wenn Sie bei uns einkaufen. BEKMAN & Co. 99 Rua Florencio de Abreu 101 S. PAULO

Dr. Lehfeld Rechtsanwalt. Etabliert seit 1896. Sprechstunden von 12 bis 3 Uhr. Rua Quitanda 8, - I. Stock, São Paulo.

Zu vermieten schönes Balkonzimmer und ein Terrassenzimmer mit Morgenkaffee an anständige Herren. Rua Florencio de Abreu 59-A, Sobrado, S. Paulo. 4030

Möbliertes Zimmer mit elektrischem Licht, Bad ist per sofort zu vermieten. Rua Brigadeiro Tobias 4, S. Paulo. 4190

Junge Frau ohne Anhang, tücht. Wirtschafterin, wünscht einen frauenlosen Haushalt oder Republik selbständig zu führen. Zu erfragen Rua Ypiranga 5, São Paulo. 4042

C. Augusto Bertolini Architekt u. Bauunternehmer. Von Buenos Aires angekommen, empfiehlt sich zur Ausführung aller einschlagenden Arbeiten zu billigen Preisen. Rua dos Apeninos No. 49-B S. PAULO 4046

Gesucht ein junges Mädchen welches deutsch und portugiesisch spricht, für eine Loja Lavanderia Modelo, Rua salon No. 3, Bom Retiro, São Paulo. 4333

Damen und Herren können noch an einem guten bürgerlichen Frühstücks- und Mittagstisch teilnehmen. Rua Arouche 14, sobr., S. Paulo. 4052

Nevio N. Barbosa Zahnarzt. Spezialist in Brücken-Arbeiten Stützähne, Kronen, Mäntel, Plomben in Gold u. Porzellan. Kabinett, Rua 15 de Novembro 1 S. Paulo -2504- Telefon 1369

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Rua Visconde Rio Branco 29, S. Paulo. 4030

Vereidigter Uebersetzer und Dolmetscher der deutschen Sprache. Abrahão Ribeiro - Rua José Bonifácio 7 - S. Paulo

Haus zu vermieten bestehend aus: schöner geräumiger Saal, 3 Schlafzimmer, Küche, Mädchenzimmer und hoher Porão. Separater Eingang zu Hof und Garten. Elektr. Licht. Strassenbahn vor der Tür. Seit aufgebaut aus von einer deutschen Familie bewohnt. Preis 180\$000. Rua Domingos de Moraes 31 (Villa Mariana). Schlüssel Casa Edison, Rua 15 de Novembro 55, S. Paulo. 4038

Zu vermieten ein neugebautes grosses Landhaus in Santa Anna, Carandí u. neben dem Schützenplatz. Zu besehen und nähere Informationen zu jeder Tageszeit beim Besitzer daselbst. 4166

Elegant möbl. Zimmer per sofort preiswert zu vermieten. Rua Sta Cruz 45, (Consolidação) S. Paulo. 4200

Mme. H. Frederica Wendt Hebamme Diplomant in Deutschland und Rio de Janeiro. Rua Livre N. 2 São Paulo. Telefon 1945

Kaninchen grosse Sorte, einige Paare zu kaufen gesucht. Gef. O.f. unt. „Kaninchen“ an die Exp. ds. Bl., São Paulo. 4046

Wir suchen zum baldigsten Antritt tüchtige militärfreie

Brauer

Bewerber müssen Zeugnissabschriften einsenden. Persönliche Bewerbungen erwünscht.

Companhia Cervejaria Brahma

Rio de Janeiro

Kaiserlich Deutsches Konsulat São Paulo 4209

Erbschaftssache. Zur Empfangnahme einer Erbschaft werden gesucht: Karl Nickel und dessen Ehefrau Magdalena, geborene Engelhard, die im Jahre 1889 aus Kindingheim in Bayern nach S. Paulo ausgewandert sind. Wer über die Genannten oder deren Nachkommen Auskunft geben kann, wird gebeten, dem unterzeichneten Konsulat Mitteilung zu machen. São Paulo, den 31. Juli 1914. Kaiserlich Deutsches Konsulat (gez.) Dr. von der Heyde

Ein junges Ehepaar (Holländer) suchen sofort Stelle die Frau sehr gute Köchin der Mann als Schlichter od. Kellner u. d. dergleichen Arbeit. Briefe erbitten Pension Schulz Rua Couto de Magalhães No. 13, S. Paulo.

Mädchen gesucht für alle Hausarbeiten in einem kinderlosen Haushalt. Selbige muss auch portugiesisch sprechen. Rua Maranhão 8-A, S. Paulo. 4207

Englische oder deutsche Gouvernante gesucht für die Beaufsichtigung zweier Kinder. Rua Alameda Barão de Limeira 52, S. Paulo. 4201

Gesucht von deutscher Frau mit Kind, einfach möbliertes Zimmer möglichst ausserhalb Gefl. O.f. unt. N. S. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4202

Frau ohne Anhang wird für Hausarbeit und Küche per sofort gesucht. Rua Albuquerque Lins 59, São Paulo. 4195

Köchin die auch waschen und plätten kann, wird für eine kleine Familie gesucht. Alameda Barão de Limeira 103, São Paulo. 4196



Table with financial data: Kapital Pfd. Sterl. 2,541,250, Reservafonds " " 2,451,072, Pfd. Sterl. 5,102,322

Die London & Lancashire Feuerversicherungsgesellschaft übernimmt zu günstigen Bedingungen Versicherungen auf Gebäude, Möbel, Warenlager, Fabriken etc.

Agenten in São Paulo: Zerrenner, Bülow & Co. Rua de São Bento, No. 81

Grosser Jahresausverkauf

Das Geschäft Japan in São Paulo 68-A RUA S BENTO N. 68

welches in den Jahren seines Bestehens die Preise stets so bemessen hatte, dass Jedermann dort kaufen konnte, hat beschlossen, jetzt einen

grossen und wirklich realen Ausverkauf

zu veranstalten. Da das vorhandene Lager wirklich grösser ist, als es die Bedürfnisse des Platzes erfordern, so wurden die Preise für die zum Verkauf ausgestellten Gegenstände auf den Kostenpreis herabgesetzt. Einige Artikel werden sogar noch unter den Kostenpreis verkauft werden.

Es ist ein wirklicher und realer Ausverkauf.

Fujisaki & Comp. Rua S. Bento 68-A SÃO PAULO